

Haushaltsrede des EBH-Fraktionsvorsitzenden Ralf Lange (Ratssitzung am 13.03.24)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Ratsmitglieder, liebe Zuschauer,

wir leben in krisenhaften Zeiten! Der brutale russische Angriffskrieg dauert nun schon über zwei Jahre an. Der Angriff der radikalislamischen Hamas vom 7. Oktober 2023 auf Israel hat alle Hoffnung auf Verständigung im Nahen Osten abrupt beendet. Israel führt eine massive Militäroperation gegen den von der Hamas kontrollierten Gazastreifen durch. Weitere Eskalationen durch die Huthi, eine Bürgerkriegspartei im Jemen, mit Angriffen auf westliche Handelsschiffe oder die Scharmützel mit der Hisbollah an der Grenze zwischen Israel und dem Libanon können jederzeit zu weiteren Eskalationen führen.

In einer vernetzten und globalisierten Welt wirken sich diese Krisenlagen bis nach Deutschland aus:

- Die Angriffe der Huthi auf Handelsschiffe stören bereits heute die Lieferketten und führen zu ersten Produktionsunterbrechungen zum Beispiel im Tesla-Werk in Brandenburg.
- Deutschland muss seine finanzpolitischen Prioritäten neu ausrichten. Viel Geld wird in Rüstung und Verteidigungsfähigkeit investiert werden müssen. Gleichzeitig unterstützt Deutschland die Ukraine durch Waffenlieferungen, finanzielle Hilfen und durch die Aufnahme von Geflüchteten.

Unter diesen finanziellen Prioritäten wird eine auskömmliche Finanzierung der Kommunen leiden. Eine dauerhaft stabile Finanzlage der Kommunen könnte über eine Erhöhung der Anteile der Städte und Gemeinden an den Gemeinschaftssteuern erreicht werden. Seit vielen Jahren gibt es von kommunaler Seite entsprechende Forderungen an Land und Bund. Es ist allerdings kaum vorstellbar, dass die Forderungen in dieser Krisenlage Gehör finden werden.

Durch den russischen Angriffskrieg haben sich die Energiekosten erhöht. Dies hat direkte und indirekte Auswirkungen auf die kommunalen Haushalte. Einerseits müssen Städte und Gemeinden selbst deutlich mehr für Strom und Gas bezahlen, andererseits werden auch die Gewerbebetriebe aufgrund der höheren Kosten weniger Gewinn erwirtschaften. Zeitversetzt wird sich dies durch geringere Gewerbesteuererinnahmen in den Haushalten von Städten und Gemeinden bemerkbar machen.

Auskömmliche Zuschüsse von Bund und Land an die Kommunen sind also unwahrscheinlich. Rückläufige Gewerbesteuererinnahmen sind wahrscheinlich. Die bisherigen sogenannten Bilanzierungshilfen für die städtischen und gemeindlichen Haushalte sind 2023 ausgelaufen. Die Folge: Schon heute ist in der Tagespresse zu lesen, dass sehr viele Städte und Gemeinden in NRW in finanzielle Nöte kommen und die Grundsteuern zum Teil massiv erhöht werden.

Bei dieser Gemengelage könnte man schon in Pessimismus verfallen. Doch der Satz, den der frühere israelische Präsident Schimon Peres einmal gesagt hat, ist aus meiner Sicht völlig richtig: „Pessimismus ist einfach Zeitverschwendung. Pessimismus lähmt da, wo wir eigentlich **Haltung, Mut** und **aktives Handeln** brauchen.“ Bei unseren kommunalpolitischen Herausforderungen in Hünxe sollten wir uns von dieser Sichtweise leiten lassen!

**„Pessimismus ist einfach Zeitverschwendung.
Pessimismus lähmt da, wo wir eigentlich
Haltung, Mut und aktives Handeln brauchen.“**

Schimon Peres

Mit Haltung

In Hünxe können wir stolz auf einen sehr demokratischen Gemeinderat sein. Es gibt keine extremistischen oder populistischen Parteien. Trotz mancher lebhaften Diskussion entscheidet der Gemeinderat mit wechselnden Mehrheiten sachorientiert. Alle Fraktionen des Gemeinderates können miteinander debattieren und Kompromisse finden. Darum werden wir beneidet. Alle Fraktionen eint die Ablehnung extremistischer und populistischer Parteien. Da gibt es wirklich eine sehr klare Haltung! Mit dem gemeinsamen Aufruf zur Demonstration gegen Rechtsextremismus im Januar dieses Jahres haben wir das deutlich unterstrichen.



Mit Mut

Die mittelfristige Finanzplanung des Kämmerers zeigt für die nächsten vier Jahre Defizite in Millionenhöhe. Diese Verluste schmälern das Eigenkapital. Und das ist schon heute viel zu gering wie die Gemeindeprüfungsanstalt im Vergleich mit anderen Gemeinden derselben Größe unlängst feststellte.

Wir müssen in den nächsten beiden Jahren mutige Entscheidungen treffen. Nicht alle geplanten Maßnahmen werden umgesetzt werden können. Die in Rede stehenden Investitionen müssen auf den Prüfstand. Wir benötigen eine Priorisierung der geplanten Maßnahmen. Und wir müssen sagen, wo gespart und wo gestrichen wird.

Schließlich haben alle Fraktionen des Hünxer Gemeinderates zum Ausdruck gebracht, dass die sogenannten Bilanzierungshilfen im Volumen von rund fünf Millionen Euro mit dem Haushalt für das Jahr 2025 ausgebucht werden, um unsere Kinder und Enkel nicht über die Dauer von 50 Jahren damit zu belasten.

Und gleichzeitig gilt die Zielsetzung Steuererhöhungen zu vermeiden.

Die Prioritäten der EBH-Fraktion sind sehr klar!

Alle Entscheidungen zugunsten unserer Kinder und Enkel stehen ganz oben auf unserer Prioritätenliste. Wie gerade erläutert, gehört dazu das **Ausbuchen der sogenannten Bilanzierungshilfen**. Notwendige **Investitionen in Bildung und Bewegung**, also in Kindergärten, Schulen und den Sport müssen wir auf den Weg bringen! Mit der Grundsteuerreform werden ab 2025 die geänderten Berechnungsgrundlagen angewendet. Diese neuen Grundlagen dürfen nicht zu versteckten Steuererhöhungen führen. Sparen sollten wir bei den Ortsmitteprojekten in Hünxe, Bruckhausen und Drevenack.



Mit aktivem Handeln

- 1) Wir sollten die getroffene Entscheidung zum **Neubau des Parkplatzes am Marktplatz Hünxe** revidieren. Für alle Ausgaben, die sich direkt auf Stellplätze für Autos beziehen, gibt es keine Fördermittel. Hinzu kommt die Erschwernis, dass es im Bereich des Marktplatzes ein Bodendenkmal geben könnte. Diese Vermutung führt dazu, dass bei der Aufnahme der Pflasterung und dem Austauschen des Untergrundes Bodendenkmalspezialisten vor Ort die Baumaßnahmen überwachen müssen. Dies wiederum führt zu nicht unerheblichen Mehrkosten. Kosten für diese Spezialisten und Kosten durch langsames Arbeiten und evtl. Stillstandzeiten für bodendenkmalrechtliche Prüfungen werden anfallen. Gerne würde die EBH-Fraktion daher mit der Verwaltung und den anderen Fraktionen des Gemeinderates darüber debattieren, inwieweit ein **Kompromiss** gefunden werden kann. Eine **Reduzierung des Projektes** auf die notwendige Kanalsanierung, einen Neubau der Straße und einzelne kleinere Verschönerungen des Platzes stellen vielleicht einen Kompromiss dar. Auf jeden Fall könnten so erhebliche finanzielle Mittel eingespart werden. **Aber auch die anderen Teilprojekte am Rathaus, in Bruckhausen und Drevenack müssen wir kritisch prüfen.** M. E. darf es hier keine Tabus geben. Evtl. könnte es erforderlich werden bei den Ortsmitteprojekten ganz massiv zu streichen.
- 2) Gemeinsam sollten wir uns auch ohne ein drohendes Haushalts sicherungskonzept zusammensetzen um die **finanzpolitischen Prioritäten zu definieren**. Dabei könnten wir in Szenarien planen. Im positiven Fall würden alle geplanten Vorhaben und das Ausbuchen der Bilanzierungshilfen umgesetzt. Ist die Entwicklung weniger freundlich, müssen Projekte zurückgestellt werden und zwar in Abhängigkeit der gemeinsam definierten Prioritäten. Die Gemeindeverwaltung und die Fraktionen werden sich bereits in der kommenden Woche zusammensetzen, um diese Themen zu erörtern. Das ist sehr gut!
- 3) Gleichzeitig müssen wir weiter daran arbeiten unsere Einnahmen zu stärken. Die Zielsetzung aus Sicht der EBH-Fraktion lautet: Durch **sinnvolle Investitionen** in den Ausbau der **Gewerbegebiete** in Bucholtswelmen muss die Ansiedlung innovativer und ertragsstarker Unternehmen in der Gemeinde Hünxe ermöglicht werden. **Unternehmen**, zum Beispiel aus den Bereichen **Recycling** und **grüner Wasserstoff**, könnten langfristig mit ihren Gewerbesteuern dazu beitragen, dass es die Gemeinde schafft, strukturell ausgeglichene Haushalte aufzustellen, also nicht mehr Geld auszugeben als die Gemeinde einnimmt.

Ohne aktives Handeln drohen uns Entwicklungen wie in anderen Kommunen im Kreis Wesel. Unsere Nachbarn diskutieren schon heute darüber, die Grundsteuer B, die jeder Hauseigentümer aber auch jeder Mieter über die Nebenkostenabrechnung zahlt, drastisch anzuheben. In Moers, Hamminkeln und Rheinberg werden kräftige Erhöhungen der Grundsteuer B debattiert.

In Schermbeck wurde der Hebesatz bereits im letzten Jahr auf 750 Punkte angehoben. Nun schlägt der dortige Kämmerer weitere Steigerungen vor. In 2025 auf 890 und in 2026 auf 1.190 Punkte.

Zum Vergleich: Der Hebesatz der Gemeinde Hünxe für die Grundsteuer B bleibt auch in diesem Jahr bei 600 Punkten.

Wenn wir in Hünxe vorausschauend handeln und bereits heute einen Plan für einen sorgsamem Umgang mit den Ausgaben erstellen, können wir so massive Steuererhöhungen wie in Schermbeck vermeiden.

Grundsteuer B (Hebesätze) im Kreis Wesel						
Ort	2023	2024		Veränderung in %		Anmerkung
		von	bis	von	bis	
Kamp-Lintfort	765	765		0,00%		
Moers	740	800	1340	8,11%	81,08%	Vorschläge
Voerde	690	690		0,00%		
Hamminkeln	650	1050		61,54%		Vorschlag
Xanten	650	995		53,08%		Vorschlag
Dinslaken	648	648		0,00%		
Neukirchen-Vluyn	614	656		6,84%		
Hünxe	600	600		0,00%		
Rheinberg	510	920		80,39%		Vorschlag
Schermbeck	750	750		0,00%		
Alpen	493	493		0,00%		
Wesel	493	690		39,96%		
Sonsbeck	411	411		0,00%		

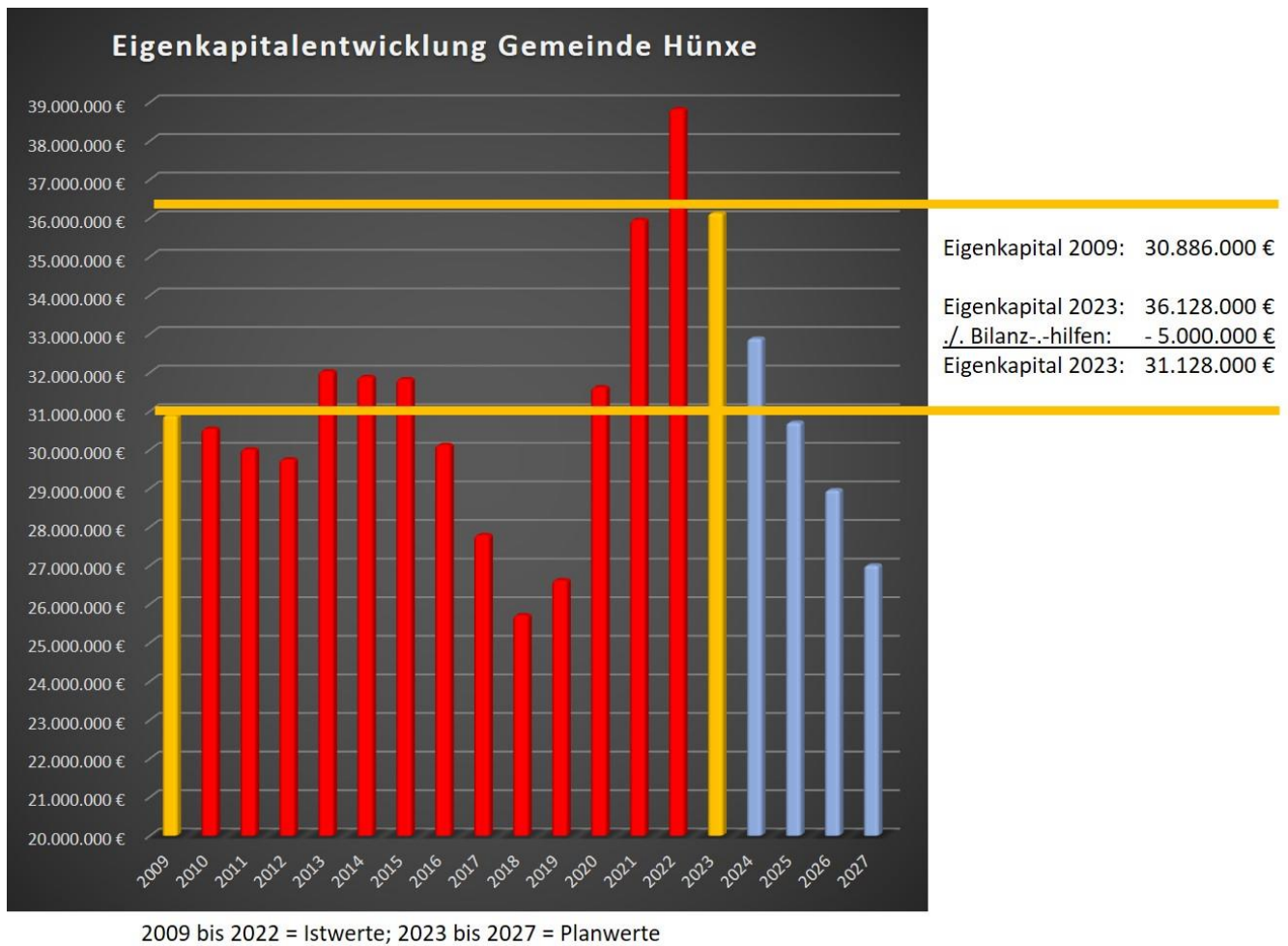
Der finanzpolitische Rahmen für 2024

In der Gemeinde Hünxe gelten - auch für das Jahr 2024 - folgende **Steuerhebesätze**:

1. Grundsteuer	
1.1 für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf	325 v.H.
1.2 für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf	600 v.H.
2. Gewerbesteuer	510 v.H.

Eigenkapitalentwicklung

Die vielen Ausgabenwünsche und die strukturelle Unterfinanzierung der Gemeinde Hünxe sind kaum in Einklang zu bringen. Zwar hat die Gemeinde Hünxe in den letzten Jahren positive Jahresabschlüsse erzielt und auch das Jahr 2023 wird – anders als geplant – mit einem kleinen Plus abschließen. Ein nicht unerheblicher Teil des Gewinns sind allerdings Luftbuchungen, die sich nur aufgrund der sogenannten Bilanzierungshilfen ergeben. Das Eigenkapital konnte seit der Eröffnungsbilanz im Jahr 2009 nicht nennenswert verbessert werden. Auch die Gemeindeprüfungsanstalt hat bei der Vorstellung ihres Prüfungsergebnisses des Gemeindehaushaltes im vergangenen Herbst auf die sehr geringe Eigenkapitalquote hingewiesen. Diese liegt rund zehn Prozent unter dem Durchschnitt der Vergleichskommunen.

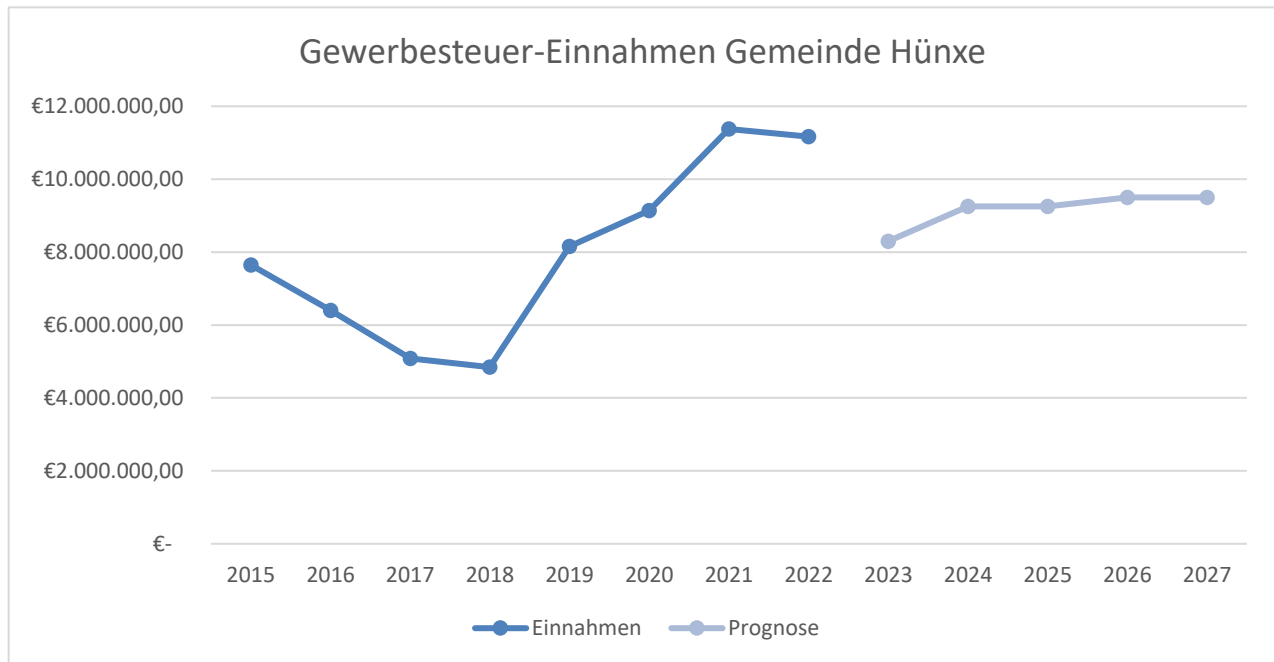


Prognose Jahresabschlüsse

Der Ausblick, den der Hünxer Kämmerer Michael Häsel der EBH-Fraktion in den Haushaltsberatungen darlegte, prognostiziert **in den nächsten Jahren hohe Verluste**. Für **2024** plant der Kämmerer **ein Minus** in Höhe von **3,25 Mio. Euro**. Die Personalkosten steigen um fast 1 Mio. Euro, hauptsächlich aufgrund der hohen Tarifanpassungen, aber auch aufgrund von zusätzlichem Personalbedarf in den Bereichen Kindergarten und Betreuung Geflüchteter.

Gewerbesteuereinnahmen

In den letzten Jahren konnten außerordentlich hohe Gewerbesteuereinnahmen von mehr als 11 Mio. Euro p. a. erzielt werden. Auch für 2023 werden sehr hohe Gewerbesteuereinnahmen erwartet, die das Jahresergebnis deutlich verbessern werden. Aus dem geplanten Verlust in Höhe von rund 2,7 Mio. Euro könnte ggf. ein kleines Plus werden.



Die Unternehmen in der Gemeinde Hünxe haben die Auswirkungen der Pandemie gut bewältigen können, leiden jetzt aber stärker unter den hohen Energiekosten und strukturellen Problemen. Dies lässt leider erwarten, dass die Gewerbesteuereinnahmen in den nächsten Jahren niedriger ausfallen werden. Die Prognose des Kämmers weist für diesen Bereich jährliche Einnahmen zwischen 8 und 9,5 Mio. Euro aus.

Ausweg aus der strukturellen Unterfinanzierung

Auch weiterhin müssen wir aktiv daran arbeiten mit **sinnvollen Infrastruktur-Investitionen** innovative und ertragsstarke Unternehmen in der Gemeinde Hünxe anzusiedeln. Wie bereits gesagt, könnten **Unternehmen**, zum Beispiel aus den Bereichen **Recycling** und **grüner Wasserstoff**, langfristig mit ihren Gewerbesteuern dazu beitragen, dass die Gemeinde strukturell ausgeglichene Haushalte aufstellen kann.

Der Bau eines **Parallelhafens** am Wesel-Datteln-Kanal in Bucholtwelmen ist ein **sehr wichtiges Infrastrukturprojekt**. Damit könnte der Standort trimodal, also per LKW, Bahn und Schiff angebunden werden. Zusätzlich gibt es hier ein großes Pipeline-Kreuz, das in Zukunft für Wasserstoff genutzt werden könnte.

Aus meiner Sicht hat **Michael Häsel** die Chancen dieses Standortes einmal sehr gut zusammengefasst. Ich zitiere: *„Die Verlagerung der Verkehrsströme auf Gleis und Schiff sowie Pipelines ist für die Zukunft unerlässlich und könnte ein wichtiger Baustein in der Region werden. Denn in Hünxe besteht auch noch die Möglichkeit weitere Ansiedlungen von Firmen durch die Entwicklung weiterer Gewerbeflächen zu realisieren. Ja, jeder Flächenverbrauch ist nicht grundsätzlich gut, aber wir brauchen weitere Flächen, um die Energiewende zu schaffen.“* Zitat Ende.

Investitionen in die Daseinsvorsorge

Gleichzeitig gibt es einen großen Erneuerungsbedarf. 2024 sollen Investitionen im Volumen von 21,7 Mio. Euro getätigt werden. Schwerpunkte sind dabei die Sanierung des Schulzentrums Hünxe, Kindergärten, Feuerwehr, An- und Umbauten von Übergangwohnheimen, Straßensanierungen und die Neugestaltung der Ortsmitten von Bruckhausen, Drevenack und Hünxe.

Nicht alles, was geplant ist, wird auch realisiert werden können. Schon allein aufgrund der personellen Ressourcen der Gemeindeverwaltung ist das kaum möglich. Unsere Sicht darauf habe ich schon erläutert. Es ist sehr gut, dass die Gemeindeverwaltung und die Fraktionen, beginnend ab der kommenden Woche, konkret über die Prioritäten sprechen werden. Sicher ist aus meiner Sicht, dass es Projekte geben wird, die kleiner ausfallen oder ganz gestrichen werden.

Ausbau erneuerbare Energien im Gemeindegebiet

Aus zahlreichen Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde wissen wir um die Bereitschaft, sich für ihre Umwelt zu engagieren. An Engagement fehlt es in unserer Region nicht – jedoch oftmals an geeigneten Möglichkeiten. In Kürze wird die **„Hünxer Energie Genossenschaft“** gegründet. Damit gibt es eine ganz konkrete Möglichkeit für alle Hünxerinnen und Hünxer sich in Sachen Klimaschutz zu engagieren.



Alle im Gemeinderat vertretenden Parteien bzw. die EBH als Wählergruppe und die Gemeindeverwaltung arbeiten zurzeit mit Partnern daran, dass es bald losgeht. Die Hünxer Energie Genossenschaft bietet den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde über eine Beteiligung an der Genossenschaft die Möglichkeit, sich aktiv für eine nachhaltige und dezentrale Energieversorgung einzusetzen. Die Genossenschaft wird zunächst in PV-Anlagen und später auch in Windkraftanlagen investieren. Dieses bürgerschaftliche Engagement bewirkt einen direkten Beitrag zur Sicherung der Klima- und Energiezukunft.

Mein Fazit

Haltung haben wir als Gemeinderat in diesem Jahr bewiesen. **Mut** müssen wir gemeinsam aufbringen, um bei geplanten Investitionsprojekten zu kürzen oder Projekte ganz zu streichen. **Aktiv handeln** können wir durch kluge Prioritätensetzung, durch sinnvolle Infrastrukturmaßnahmen und durch die Umsetzung unseres Gemeinschaftsprojektes Hünxer Energie Genossenschaft.

Es gibt also keinen Grund für Pessimismus!